

Feinde, sowie des aufstehenden Landvolkes zu erwehren. Am 2. März machte auch die Besatzung einen Ausfall, wurde aber mit großem Verlust in den Platz zurückgeworfen. Von da ab gab es einstweilen keine bedeutenden Ereignisse vor der Festung. Am 12. und 13. März verhinderte der Fürst die Fouragierungen und sonstigen Demonstrationen des Feindes. Erst am 31. März und 1. April machte der Commandant der Festung, General Marulaz, wieder kräftige Ausfälle, doch wurden sie beide Male mit großem Verluste seinerseits zurückgewiesen. Marulaz war ein alter Reiteroffizier, dessen Kopf und Oberleib von vielen Säbelhieben getroffen und von vielen Narben bedeckt war. Der Fürst Mloys machte seines von Kugeln zerschmetterten Schenkels wegen einen Scherz daraus, indem er sagte: „Der General der Blokade und der Commandant der Festung sind einer des andern werth; mein Oberleib und sein Fußgestelle machen doch noch einen ganzen Menschen aus<sup>1)</sup>.“ Darnach, da Paris gefallen war, schloß der Fürst mit dem General Marulaz eine Convention ab, wonach alle Feindseligkeiten vor dem Platze beendet wurden<sup>2)</sup>. Als der Friede am 30. Mai geschlossen war, zog auch der Fürst Mloys der Heimat wieder zu.

Die Stufe der Ehren war damit für ihn noch nicht erstiegen. Er blieb Soldat im Frieden, weil er es aus Passion von ganzer Seele war. Er wurde Gesandter und bevollmächtigter Minister des Johanniterordens am kaiserlichen Hofe; er wurde commandirender General in Mähren, dann in Böhmen, Feldzeugmeister und Ritter vom goldenen Vließ. Als Commandirender in Böhmen starb er zu Prag am 4. November 1833. Er litt an der Wassersucht, erfüllte aber bis zum letzten Augenblicke vor seinem Tode die Obliegenheiten seines Amtes. Er starb unvermählt.

Da Fürst Moriz nur Töchter hinterlassen hatte, so war es nun der dritte Karl, des im Duell gefallenen Karls Sohn, auf

1) Rüdler, Oesterr. Archiv 1833, 556.

2) Schels, a. a. D. II. 12.